

Phyllodromus laevipes var. tigrinus De Geer im Riesengebirge (Arachn.).

Von Klemens Spaček, Trautenau.

An einem großen Holzschlag bei Oberaltstadt fand ich am 23. 5. 1931 auf ungeschältem Meterholze beim Suchen nach Cerambyciden eine ganz eigene Spinne, *Phyllodromus laevipes* var. *tigrinus* De Geer. Trotzdem, daß ich mich mit dem Studium der Arachniden nicht befasse, ist mir diese Spinne durch ihre eigenartige schwarz-weiße Zeichnung sofort aufgefallen. Das Exemplar befindet sich in meiner Sammlung.

Herr Univ.-Dozent Dr. J. Obenberger aus Prag hat auch früher ein Exemplar dieser Spinne im Hochgebirge an einem mit Flechten bewachsenen Birkenstamme beobachtet und seinen Fund in der Zeitschrift *Vesmír*, IX., p. 157—158 (Prag 1930/31) als Beispiel eines Flechten vorzüglich nachahmenden Tieres nebst einer Photoaufnahme veröffentlicht und als neue Form für Böhmen angegeben.

Berliner Entomologen-Verein.

Sitzungsbericht vom 18. Juni 1931.

Anwesend 27 Mitglieder, 1 Gast. Vorsitz Herr Hannemann.

Herr Rangnow sen. berichtet über eine *Eupitheciën*-Raupe, die er des öfteren in den letzten Jahren in der Berliner Umgebung auf Heidekraut fand und die genau wie seine *innotata* Hufn. aussah. Die daraus geschlüpften Falter glichen auch *innotata* Hufn. und eine Genitalien-Untersuchung durch Herrn Dr. Hering hat das gleiche Resultat ergeben.

Eigentümlich ist nur die bisher für *innotata* Hufn. nicht bekannte Futterpflanze, das Heidekraut. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß hier eine neue Art im Entstehen ist, und es ist erwünscht, diesbezügliche neue Beobachtungen bekannt zu geben.

Sodann zeigt Herr Heinrich ein am 23. Mai ds. Js. im Finckenkruger Hochwald bei der Försterei Bredow gefangenes ♂ einer *Boarmia*-Art, welches durch die Gestalt seiner gekämmten Fühler und die ungesprenkelte Unterseite aller Flügel an *B. consortaria* F. erinnert, während es nach seiner Größe und seinem Gesamteindruck, insbesondere der dunklen, stark gesprenkelten Oberseite, den aus schwach gezackten nach außen stark schattierten Querlinien mit auffallendem hervortretendem braunen Mittelfleck auf der äußeren Querbinde der Vorderflügel sehr zu *crepuscularia* Hb. hinneigt. Der Vortragende hält dieses Tier für einen Freilandbastard zwischen *consortaria* und *crepuscularia*, obwohl natürlich, da bei einem gefangenen Stück ein Beweis stattgefunderer Kreuzung nicht erbracht werden kann, auch ein stark abweichender ♂ von *B. consortaria* vorliegen kann.

Schluß 10.15 Uhr.

Sitzungsbericht vom 17. September 1931.

Anwesend 26 Mitglieder, Vorsitz Herr Hannemann.

Im entomologischen Teil sprach Herr Dr. Salz, der 1929 und 1930 bei New York weilte, über die nordamerikanische Fauna. Er behandelte im 1. Teil die

**cosmopolitischen-,
europäisch-amerikanischen-,
die circumpolaren Arten
und die eingeführten Schädlinge.**

Durch das mitgebrachte Demonstrations-Material wurden seine Ausführungen anschaulich ergänzt.

Der 2. Teil dieses Vortrages folgt in der nächsten Sitzung.

Schluß der Sitzung 10.15 Uhr.

Sitzungsbericht vom 1. Oktober 1931.

Anwesend 36 Mitglieder, 1 Gast. Vorsitz Herr Hannemann.

Herr Hannemann legte die eingegangenen Zeitschriften vor und berichtete über ihren Inhalt.

Sodann zeigt Herr Hermann Rangnow jun. ein ♂ von *Arg. daphne* Schiff., welches von ihm in diesem Jahre in der Mark erbeutet wurde. Es ist somit gelungen, diese Art, die in der näheren Berliner Umgebung ohne ersichtlichen Grund gänzlich verschwunden ist, worüber in früheren Sitzungen bereits öfter gesprochen wurde (vergl. z. B. Sitzungsbericht vom 4. Juni d. Js.), in der Mark Brandenburg wieder aufzufinden. Es wurden an der Stelle, die Herr Rangnow jun. als ca. 45 km von Berlin entfernt bezeichnete, mehrere Exemplare gefunden, womit erwiesen ist, daß es sich nicht um einen Zufallsfund handelt, sondern die Art dort heimisch ist. Um von anderer Seite geäußerten Zweifeln zu begegnen, daß es sich um Verwechslungen mit *Arg. ino* Rott. handle, wurde zum Vergleich auch ein ♂ von der letzteren Art vorgelegt.

Dann zeigte Herr Kricheldorf eine Serie von *Parn. apollo* L. var. *Kricheldorfii* aus Treviso (Picos de Europa) und weist auf die späte Flugzeit dieser Rasse hin. Die Tiere wurden in frischem Zustand im August erbeutet, vor dieser Zeit wurden sie nicht beobachtet.

Hieran schließt eine lebhafte Aussprache über die Flugzeit des *Parn. apollo* L. an.

Herr Schreiber erwähnte, es sei merkwürdig, daß die Flugzeit von einigen südeuropäischen *apollo*-Rassen auffällig später liege als an den deutschen und alpinen Fundstellen. Er habe in Central-Italien (Majella-Gruppe) *apollo* ebenfalls erst im August feststellen können. Vor dieser Zeit seien sie nicht geflogen.

Herr Meinicke berichtete über eine besonders lange Flugzeit des *apollo* in den südtiroler Dolomiten. Er habe noch im Oktober bei Cortina zahlreiche Falter beobachten können, die sich munter im Sonnenschein an den Hängen tummelten.

Herr Krüger teilte mit, daß auf Grund dieser langen Flugzeiten auch bereits eine zweite Generation von *Parn. apollo* L. in Erwägung gezogen worden ist. Er glaube, daß diese Annahme jedoch bestimmt abzulehnen sei. Er erklärt die lange Flugzeit durch den Wandertrieb der *apollo*-Raupe, die er an den verschiedensten Flugstellen von Mai bis August gefunden habe. Auch Witterungseinflüsse spielen eine bedeutende Rolle. Durch anhaltende Regengüsse werden die Tiere des öfteren abgeschwemmt, finden nicht gleich wieder Futter, wodurch die Entwicklung verzögert wird. Herr Krüger fand 1924 am Gründen an der Nordseite noch am 10. August ca. 30 Raupen in den verschiedensten Größen. Er beobachtete jedoch übereinstimmend mit Herrn Schreiber, daß die Flugzeiten in Deutschland erheblich früher liegen. So sei *vinningensis* Stich., der Moselapollo, wie der Vortragende schon mehrmals feststellen konnte, bereits Mitte Juli abgeflogen.

Sodann legte Herr Hahn als Gast eine Anzahl Schwärmer vor. Besonders weist er auf die mitgebrachten *euphorbiae*-Rassen hin, von denen er in diesem Jahre die *conspicua* R.J. aus Syrien gezüchtet hat. Er bezeichnet die Zucht als leicht. Futter gewöhnliche Wolfsmilch.

Herr Kleemann legte einen Kasten mit Hybriden vor, über die bereits in früheren Sitzungen ausführlich berichtet wurde. Als besondere Seltenheit sei ein halbseitiger Zwitter von *hybr. Hybridus* erwähnt, der links ♂ und rechts ♀ ist und aus diesjähriger Zucht resultiert. Ferner sei der erste gezüchtete Tagfalter-Sekundär-Hybrid erwähnt. Es handelt sich um eine Kreuzung von *hybr. machalicaon* ♂ × *machaon* L. ♀. Herr Kleemann wird hierüber noch selbst berichten.

Zum Hauptthema des Abends

„Über die Fauna Nord-Amerikas“

sprach Herr Dr. Salz. Er behandelte in Fortsetzung seines Vortrages von der vorigen Sitzung die folgenden Gruppen: Polarktische Arten, die amerikanisch-endemischen Arten und den tropischen Faunen-Einschlag.

Der Vortragende bezifferte die bis jetzt in Nordamerika bekannten Macro-Lepidopteren auf ca. 4000 und die Microlepidopteren auf 2500 Arten, betonte jedoch, daß die Durchforschung der Fauna noch lange nicht so gründlich sei, wie die der europäischen und noch viel Neues besonders auf microlepidopterologischem Gebiet bringen würde, da die bekannte Artenzahl im Verhältnis zu den Macro noch recht gering ist. Er legte dann die hauptsächlichste Literatur über das behandelte Gebiet vor, gab einen Einblick in das praktische Sammeln und zeigte zu seinen Ausführungen einen recht bedeutenden Teil seiner Ausbeute.

Schluß der Sitzung 10.15 Uhr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Berliner Entomologen-Verein. 101-103](#)